

Liebe Schüler\*innen,

nun endlich erhalten Sie auch von mir die langersehnten Aufgaben, weil Sie sicherlich inzwischen schon ganz schön müde von dem ungewöhnlich langen Wochenende sind, das ja bekanntlich bis zu den Ferien und darüber hinaus leider noch anhalten wird...

Um der bleiernen Müdigkeit entgegenzuwirken, - denn Sie wissen ja, „Wer rastet, der rostet!“, und das kann ich mit meiner Fürsorgepflicht Ihnen gegenüber natürlich nicht einfach zulassen 😊 -, sollten Sie mithilfe der u.s. Aufgaben bereits erteilte Unterrichtsinhalte vertiefend wiederholen, aufschlussreiche Lernzettel mit viiiiiieeel Zeit für die kreative Gestaltung erstellen, die Ihnen beim Lernen für die Abiturprüfung hilfreich sein werden, und neue inhaltliche Aspekte, Perspektiven und Darstellungsweisen kennenlernen, mit denen wir uns bei unserem Wiedersehen natürlich noch einmal auseinandersetzen werden.

Damit wir in der ersten Woche unseres Wiedersehens eine kreative, aussagekräftige und bestaunenswerte Arbeitsgrundlage haben, schicken Sie mir bitte entsprechend der namentlichen Zuordnung die jeweiligen Aufgabenteile via E-Mail (gerne bis zum 27.03., spätestens bis zum 14.04.) zu, die ich natürlich überprüfen und ggf. anpassen und/oder korrigieren werde und dann allen Kursmitgliedern als „GROßprotokoll“ zukommen lassen kann. Dennoch gilt, alle bearbeiten alle Aufgaben, wobei dann Stichpunkte ausreichen.

Für die körperliche Fitness und die mentale Fürsorge lesen Sie bitte die sehr hilfreichen und auch für mich sehr erstrebenswerten Tipps von meinem geschätzten Kollegen Herrn Heinrich - in jeder Hinsicht vorbildlich, sodass auch ich den Kaffeebecher gelegentlich gegen den Smoothie eintauschen werden!! Ferner werden Sie Parallelen in den Aufgabenstellungen der Kurse P1-5 entdecken, was natürlich dem Semesterthema geschuldet ist, vor allem aber auch auf unsere kollegiale Kooperation und Unterstützung zurückzuführen ist.

Nun eine sehr reduzierte und sachliche Auflistung der jeweiligen Themenfelder und Aufgaben, da die Zeit inzwischen drängt...

### **Thema 1 – Ursachen und Verlauf der „Völkerwanderung“**

#### ***Hinführung und Überblick:***

Buch S. 27 Link zur interaktiven Karte sowie <https://www.youtube.com/watch?v=FEpLoL-8RYk&feature=youtu.be> – Wanderungsprozesse nach „Ursachen und Verlauf“ der jeweiligen Gruppierungen / Zusammenschlüsse notieren und Begrifflichkeiten kritisch überprüfen/anmerken. (Filipina, Zoe)

### **Thema 1.2 – Krise des 3. Jahrhunderts und die Folgen**

Buch S. 23-26 oben sowie die Protokolle; Entwickeln Sie ein strukturiertes Schaubild zur Krise im 3. Jhd. und deren Folgen (Antonia, Lina)

Buch s.o. zzgl. Schlussteil, Aufgabe 4 (Dana, Malina, Nina) – Könnte auch als Form eines Streitgesprächs vorgetragen werden...?

### **Thema 1.3 – Theorie und Praxis: Migration in der Spätantike**

Buch S. 105, M2 Aufgabe 1, 2 (ggf. andere Theorien), 3 (Max, Malte)

Buch S. 106f. M4/M5 jeweils Aufgabe 1, M5 Aufgabe 2 (Nikita, Vincenz)

Können Sie sich an das Titelblatt vom „Spiegel“ erinnern oder die vielen schrägen Schlagzeilen zur „Überfremdung“ oder das o.g. Youtube-Video? Ich kann mir hier eine schöne, etwas provokante, aber sehr fundierte Präsentation, einen Lehrfilm etc. vorstellen, um die historischen „Migrationsprozesse“ in einen fundierten Kontext zu stellen...(als Kleingruppe ebenso möglich)

## **Thema 2 – Die „Völkerwanderung“: Verlauf und Folgen I**

So, auch hier heißt es jetzt erst einmal: „Ab aufs Sofa (o.Ä.) und etwas „Youtuben“...“

<https://www.youtube.com/watch?v=lCAq4kcvudY&feature=youtu.be>

Nehmen Sie – auf der Grundlage Ihrer bisherigen Kenntnisse – fundiert Stellung zu dem Kommentar von „Ulfberth“. (Yara, Kasi)

Lesen Sie den u.s. Darstellungstext über das Beispiel der „Goten“. Recherchieren Sie weitere Informationen – achten Sie dabei auf die Glaubwürdigkeit der Internetquellen – und entwickeln Sie (Philip, Mathies) ansprechende Steckbriefe / Lebensläufe von mindestens zwei „Beispielgoten“, die zwar der „historischen Realität“ standhalten müssen, aber überzeichnet werden dürfen, um den Kurs zu testen...

Youtuben: <https://www.youtube.com/watch?v=aXMvCVvBXy0&feature=youtu.be>

Buch S. 30f. M8, M9 Aufgaben 1(a) und 2 (zzgl. Vergleich der jeweiligen Mentalitäten der Autoren – Quellenkritik) (Doro, Flora)

Youtuben: <https://www.youtube.com/watch?v=HDjoltm-PGs&feature=youtu.be>

Zusatzaufgabe s. o., S. 148: Verfassen Sie eine Gegenrede aus der Sicht des Kaisers Arcadius (Marcel, Charlotte)

Youtuben: <https://www.youtube.com/watch?v=tZmZfIW-2fs&feature=youtu.be>

Beurteilen Sie in einer Zwischenbilanz am Beispiel der gescheiterten Integration der Westgoten die Frage: Untergang des Römischen Reichs – Selbstmord oder Zerstörung? (Emre, Alper).

Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich immer gerne via E-Mail oder Messenger.

Passen Sie auf sich und andere auf, bleiben Sie gesund und bewahren Sie Ruhe. Sollten Sie einen nicht zu bremsenden Bewegungsdrang verspüren, dann werden Sie zum „Goten“ oder „Römer“ im Wechsel und drehen Sie einen Film – dokumentarisches „Logbuch“ von den Begegnungen, Schlachten, Beziehungen etc. 😊 – davon!

Herzlichste Grüße

Ihre J. Granitza

## Die Goten im 4. Jh. – militärisch schlagkräftige Flüchtlinge

### Flüchtlinge aus der Region nördlich der Donau

Die Goten überschritten 376 mit römischer Genehmigung die Donau. Soweit erkennbar, handelte es sich bei ihnen größtenteils um Flüchtlinge. Sowohl die gotischen Greuthungen aus den Steppen des nördlichen Schwarzmeergebietes als auch die Terwingen, die jenseits der unteren Donau siedelten, hatten bis dahin politische Strukturen besessen, die wir zwar im Einzelnen nicht kennen, die ihnen aber offenbar großflächige Organisationsleistungen ermöglichten. Die Terwingen, durch wechselseitige Kontakte und intensiven Austausch mit dem Imperium eng vernetzt und daher sicherlich mit den dort herrschenden Verhältnissen bestens vertraut, übernahmen für Rom sogar die Funktion einer Ordnungsmacht im Raum jenseits der Donau. Diese Strukturen wurden durch einen römisch-terwingischen Krieg (367-369), insbesondere aber durch die Attacken der Hunnen, die sich seit Mitte des 4. Jahrhunderts offenbar massiv verschärften, schwer in Mitleidenschaft gezogen.

### Integrationsversuche

Jene Goten, die 376 die Donau erreichten, scheinen sich in einem fortgeschrittenen politischen Auflösungsprozess befunden zu haben, was den Römern möglicherweise eine leichtere Kontrollierbarkeit suggerierte. Aus verschiedenen Gründen gelang es dem Reich jedoch nicht, die seit 376 eintreffenden Menschenmassen zu bewältigen, was Konflikte generierte, die sich schließlich in einem Aufstand der Goten entluden, dessen Höhepunkt die militärische Katastrophe Roms in der Schlacht von Adrianopel (heute Edirne, Nordwesttürkei) war, in der Kaiser Valens fiel (378). Die anschließenden Jahre standen im Zeichen der Bemühungen der römischen Führung, die marodierenden gotischen Gruppen, die sich infolge der chaotischen Ereignisse auf dem Balkan verteilten, wieder unter Kontrolle zu bringen. Mit dem berühmten Vertrag des Jahres 382 wurde schließlich die größte gotische Gruppierung als teilautonomer Verband auf Reichsboden angesiedelt. Die Goten verpflichteten sich zur Heeresfolge (unter ernennten Anführern) und erhielten im Gegenzug finanzielle Leistungen von der römischen Regierung. In der Forschung wird seit langem darüber diskutiert, ob Rom mit diesem Vertrag den schleichenden Verlust seiner territorialen Integrität, wie er dann im Westen vor allem im 5. Jahrhundert zu beobachten ist, eingeleitet hat oder ob lediglich Elemente einer schon längst bestehenden Praxis fortentwickelt worden sind.

### Welche Bezeichnung ist angemessen für den Flüchtlingstreck?

Wir werden uns die Goten an der Donau, deren Zahl sicherlich mehrere zehntausend Personen umfasst hat, als großdimensionierten Flüchtlingstreck vorstellen müssen, in dem sich Frauen, Kinder und ein umfangreicher Tross befunden haben werden. Dieser scheinbar ungeordnete Haufen war jedoch auf römischem Gebiet dazu in der Lage, sich militärisch in einer Weise (neu?) zu organisieren, dass er immerhin die römische Orientarmee weitgehend vernichten konnte. Wir werden hier also zum ersten Mal mit der schwierigen Frage konfrontiert, wie jene Verbände, die in antiken Quellen als *gens*, *natio*, *populus*, *civitas* oder *ethnos* bezeichnet werden, kategorial zu fassen sind, und es zeichnet sich bereits an dieser Stelle ab, dass unsere starren Kategorien Armee, Migranten, Plündererschar „Siedlertreck“ usw. im Kontext der „Völkerwanderung“ nicht greifen, da die meisten der für uns sichtbaren Verbände ihre Zusammensetzung und damit auch ihren Zuschnitt fortwährend veränderten. Angesichts dieser Tatsache mussten auch Zeitgenossen wenig Anlass zu präziser Differenzierung sehen: So wie das lateinische Wort *populus* ebenso ‚Volk‘ wie ‚Krieger‘ bedeuten kann, steht *exercitus* zur „Heer“ oder „Volk“.

(zitiert nach: Mischa Meier, Menschen in Bewegung – Die ‚Völkerwanderung‘, in: geschichte für heute (gfh) 2/2017, S. 5-31, S. 14f.)

